

Thematik (S. 501 ist zu korrigieren: Schlund, Robert, Schöpferisches Gewissen). Obgleich diese Textsammlung eine systematische Erörterung nicht zu ersetzen vermag, bietet sie doch dem Studium und der Diskussion wertvolle Materialien. Selbstverständlich unterliegt auch diese Auswahl individuellen Kriterien, so daß manchen Lesern oder Benützern der eine oder andere Aspekt (oder Autor) mehr oder minder zu kurz kommen mag, etwa der Gewissensirrtum (trotz 479ff u.ö.), die Wehrdienstverweigerung aus Gewissensgründen (mit der Frage einer Überprüfbarkeit des Gewissens), Stimmen evangelischer Theologen, die Gewissensbildung unter den heutigen Bedingungen und Anforderungen (vgl. 387f) oder auch ein Kapitel „Pädagogische Stimmen“, obschon sich aus dem Ganzen durchaus Anregungen für die Gewissenserziehung ergeben, und ein solches Textbuch, will es von vielen gelesen und durchgearbeitet werden, nun einmal innerhalb gewisser Grenzen bleiben muß. Die ausgesprochen gefällige und leserfreundliche Aufmachung verstärkt das Interesse, sich über die hier gebotenen vielfältigen Zugänge mit dem zentralen und heute einmal mehr aktuellen Ge-wissensthema zu befassen. Nicht zuletzt dürften Gesprächskreise (u.a. Oberklassen von Gymnasien) an diesem Textband eine gute Materialgrundlage haben. Auch in dieser Hinsicht ist ihm weite Verbreitung zu wünschen.

Linz

Alfons Riedl

■ AUER ALFONS, *Zur Theologie der Ethik*. Das Weltethos im theologischen Diskurs. (Studien zur theologischen Ethik, Bd. 66). Universitäts-V., Freiburg/Schweiz 1995. (303). Kart. sFr. 54,-. In diesem Band sind 15 Beiträge des namhaften emeritierten Tübinger Moraltheologen aus den Jahren 1967–1992 vereinigt. Ihre erneute Veröffentlichung versteht sich nicht nur als Hommage der Herausgeber (D. Mieth/A. Holderegger) zu dessen 80. Geburtstag; vielmehr beleuchten sie an signifikanten Aspekten der Fundamental-moral den engagierten Beitrag Auers innerhalb der ungemein bewegten nachkonkiliären Ent-wicklung der Moraltheologie. Sie dokumentieren sein Anliegen, sich dem Anspruch des Ethischen im Horizont von Welt und Vernunft zu stellen (Stichworte: Dialog Kirche/Welt, Geschichtlich-keit der Moral, Autonomie und Verantwortung, Absolutheit und Bedingtheit der Normen, Normfindung und Sozialwissenschaften) und damit zugleich den Anspruch des christlichen Glaubens zu vermitteln (Stichworte: Heilsethos/Weltethos, Glaube und Normfindung, theologi-

sche Dimension der Sünde). Somit bietet dieser Band beides: einen Zugang zu Auers theolo-gisch-ethischer Konzeption, der Vermittlung von sittlicher Autonomie und christlichem Glauben, und einen anregenden und orientierenden Ein-blick in den (bis heute nicht abgeschlossenen) moraltheologischen Diskurs vor allem der 70er Jahre. Nicht nur Studierenden der Theologie wird diese Zusammenstellung gute Dienste lei-sten.

Linz

Alfons Riedl

■ NUSCHELER FRANZ/FÜRLINGER ERNST (Hg.), *Weniger Menschen durch weniger Armut?* Bevölkerungswachstum – globale Krise und ethische Herausforderung. (191). A. Pustet, Salzburg 1994. Kart. S 228,-.

Die Beiträge dieses Sammelbandes, dem Referate einer Salzburger Tagung unter dem Thema „Umwelt – Entwicklung – Bevölkerung. Katholische Kirche vor der Herausforderung des Bevölke-rungswachstums“ (Nov. 1992) zugrundeliegen, wollen sich, wie das Vorwort erklärt, „weder an Panikmache und Katastrophenalarm noch an der Verharmlosung des Problems“ (7) beteiligen, das jedenfalls „eine der größten ethischen Heraus-forderungen der Menschheit am Ende dieses Jahrhunderts“ darstellt (135f). Der Komplexität der Frage (Man denke an Ernährung, Ressourcen und Umwelt) Rechnung tragend, vertreten sie den Grundsatz: „Die Entwicklung des Bevölke-rungswachstums ist kein unausweichliches Schicksal, sondern kann gesellschaftlich und politisch beeinflußt werden“, wozu gehören: Bekämpfung der Massenarmut, frauendorrende Sozialpolitik und Zugang zur Familienplanung (vgl. 8.70.131f). Auf der Grundlage der demogra-phischen Aspekte (11–46) und der sozialwissen-schaftlichen Analyse (47–85) formuliert J. Müller sozialethische Überlegungen im Blick auf die Kirche (87–124; bes. beachtenswert die „Thesen“: 91–111). Ein Dossier stellt verschiedene kirchli-che Äußerungen zum Bevölkerungsproblem und zur Entwicklungsarbeit zusammen (125–177).

Beides kommt somit in diesem Buch zur Sprache, die Situation und Beurteilung der Bevölke-rungsentwicklung sowie der spezifische Beitrag der Kirche. Einmal wird – gegen einseitige Diagnosen und Lösungsansätze – deutlich, daß die Steuerung der Bevölkerungszunahme in den Entwicklungsändern nicht schon mit dem Export von Verhütungsmitteln zu erreichen ist, son-dern die wirtschaftlichen, sozialen und kultu-relen Fruchtbarkeitsfaktoren einzubeziehen hat (vgl. 75–85) und redlicherweise den aufwendi-